

## Brief von Ludwig Rubiner an Ferruccio Busoni (Berlin, 5. August 1911)

Charlottenburg d. 5.VIII.1911 Cauerstraße 31.

Hochverehrter Herr!

Verzeihen Sie mir, dass ich Ihnen erst jetzt für Ihren Brief danke, der mich so sehr erfreut hat. Ich wollte ursprünglich diesen Dank mündlich abtun, traf Sie aber zu meinem Bedauern nicht an. Da ich auch durch Herrn Kestenberg, den ich bat Sie zu fragen, wann Ihnen mein Besuch nicht zeitraubend komme, keine Mitteilung erhielt, nahm ich an, Sie wollten nicht gestört sein.

Dass Sie meine Arbeit in der Gegenwart für würdig halten, in Ihr Buch aufgenommen zu werden, ist für mich eine sehr große Ehre. Da aber meine Arbeit, obwohl erst vor zwei Jahren erschienen, schon vor vier Jahren geschrieben wurde, scheint sie mir heute der Ergänzung sehr bedürftig. Heute würde ich noch energischer die Konsequenzen ziehen, vor allem – ethischer Natur. Denn, um es offen zu sagen, interessiert mich heute nicht mehr die rein musikalische Seite der Frage, sondern die, wie mir scheint, wichtigere die meta physische!

Da es mir leider nicht vergönnt war, Sie zu sprechen, so möchte ich mir erlauben, mich hier eines Auftrags zu entledigen.

Der Pan bittet Sie, ihm die Ehre Ihrer Mitarbeiterschaft zu schenken. Und er bittet Sie, ihm gerade solche Ihrer Ansichten und Äußerungen zur Verfügung zu stellen, die Sie gewöhnlich einem der üblichen Journale nur ungerne geben, da Sie wissen, dass der Redakteur noch nicht so weit ist, die Sache zu kapieren.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
und bestem Dank

Ihr sehr ergebener  
Ludwig Rubiner.